



An
die Vertreter*innen der Presse

06.09.2021

PRESSEMITTEILUNG

Gendern an Schulen

Am letzten Samstag gab unsere Bildungsministerin Frau Prien bekannt, „Gendersternchen, Binnen-I und Unterstrich [seien] in der Schule grundsätzlich nicht gestattet“. Die Landesschüler*innenvertretung lehnt diesen Beschluss klar ab und bekennt sich zur freien Entscheidung für oder gegen das Gendern.

Am 24.05.2021 schrieb Karin Prien auf Twitter, dass das Gendern auf keinen Fall zum staatlich verordneten Zwang werden dürfe. Sie selbst behauptete: „Verbote passen nicht zur CDU.“ Gerade einmal vier Monate später teilte sie den Lübecker Nachrichten mit, dass Gendern in der Schule nicht gestattet sei. Dies können wir als LSV nicht nachvollziehen und fordern, eine Anerkennung aller Geschlechter durch gendergerechte Sprache an den Schulen zu gestatten.

Die Landesschüler*innenvertretung gendert seit November 2019 mit dem Gendersternchen oder genderneutraler Sprache in allen Dokumenten. Die Schuldelegierten haben sich beim letzten Landesschüler*innenparlament klar für gendergerechte Sprache ausgesprochen und es wurde mit klarer Mehrheit ein Arbeitskreis unter der Überschrift LGBTQ+ an Schulen gegründet, bei dem sich zusätzlich noch über 50 Teilnehmer*innen für mehr Gendergerechtigkeit, auch durch gendergerechte Sprache, ausgesprochen haben. Die Möglichkeit zum Gendern ist also nicht nur ein Wunsch einiger weniger, sondern hat Rückendeckung der gesamten Schüler*innenschaft.

Zudem betonen wir nochmals, dass eine Doppelnennung (bspw. Schülerinnen und Schüler) keine Alternative zum Gendersternchen oder genderneutraler Sprache ist, da durch sie nicht-genderbinäre Personen (also Personen, die sich keinem der traditionellen Geschlechter zugehörig fühlen) nicht mit angesprochen werden. Um alle Personen gleichermaßen sichtbar zu machen und ausdrücklich mit anzusprechen, bedarf es also auch Lösungen, die in der deutschen Grammatik noch nicht verankert sein mögen, wie eben „Gendersternchen, Binnen-I und Unterstrich“.

Magdalena Thal
*Stellv. Landesschüler*innensprecherin
der Gymnasien in Schleswig-Holstein*

Mobil: +49 1522 6775002
E-Mail:
magdalena.thal@gym.schuelervertretung.de

**Landesschüler*innenvertretung der
Gymnasien in Schleswig-Holstein**
Preußerstr. 1 – 9, 24105 Kiel
Tel.: 0431/578696 | Fax: 578698
E-Mail: info@schuelervertretung.de
Web: <http://gymnasien.schuelervertretung.de>



Landesschüler*innenvertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein

Frau Priens Verbot kann keineswegs als Versuch verstanden werden, "einen ideologisch aufgeladenen Kulturkampf" von Klassenzimmern fernzuhalten, sondern ist aus unserer Sicht vielmehr ein Versuch, natürliche, sprachliche Entwicklungen und die damit einhergehenden Diskussionen durch Verbote aufzuhalten. Es ist klar, dass eine grammatikalisch korrekte Art des Genderns gefunden werden muss, die auch an Schulen gelehrt werden kann. Das bisherige Modell jedoch zu verbieten, ohne eine hinreichende Alternative zu bieten, ist für uns nicht einfach so hinnehmbar.

Die Landesschüler*innenvertretung appelliert an alle Schüler*innen, sich lautstark an ihren Schulen für eine gendergerechte Sprache einzusetzen, um alle Menschen gleichermaßen in unserer Sprache zu berücksichtigen.

Magdalena Thal

Stellvertretende Landesschüler*innensprecherin der Gymnasien in Schleswig-Holstein

Magdalena Thal
*Stellv. Landesschüler*innensprecherin
der Gymnasien in Schleswig-Holstein*

Mobil: +49 1522 6775002
E-Mail:
magdalena.thal@gym.schuelervertretung.de

**Landesschüler*innenvertretung der
Gymnasien in Schleswig-Holstein**
Preußerstr. 1 – 9, 24105 Kiel
Tel.: 0431/578696 | Fax: 578698
E-Mail: info@schuelervertretung.de
Web: <http://gymnasien.schuelervertretung.de>